

# COMPUTERWOCHE

NACHRICHTEN ♦ ANALYSEN ♦ TRENDS



**BEHÖRDEN**

## Software lähmt Berlin

Der Berliner Innensenator Ehrhart Körting hat Ärger: Seitdem Behörden der Hauptstadt mit neuer Software arbeiten, geht nicht mehr viel. **SEITE 5**



**BUSINESS-SOFTWARE**

## Monokultur im ERP-Markt?

Wenige Großanbieter dominieren den Markt für Business-Software. Bei mittelständischen Anbietern müssen deshalb nicht die Lichter ausgehen. **SEITE 14**



**GESCHÄFTSERGEBNIS**

## IBM wieder in der Spur

Mit guten Zahlen hat es IBM-Chef Samuel Palmisano geschafft, das Unternehmen wieder auf Erfolgskurs zu trimmen. **SEITE 18**

## HP-Druckerpreise fallen nicht

Anders als in verschiedenen Zeitungen berichtet, plant Hewlett-Packard (HP) derzeit keine Preissenkungen für seine Farblaserdruker und Toner. Allerdings, so erklärte eine Unternehmenssprecherin gegenüber der COMPUTERWOCHE, werde es bald eine neue Generation höherwertiger Toner geben. Erst kürzlich hatte der Chef der Imaging & Printing Division Vyomesh Joshi betont, das Unternehmen wolle seine Umsätze in der Druckersparte von zuletzt 24 Milliarden Dollar in den nächsten zehn Jahren verdoppeln. Dazu beitragen sollen vier neue Farblaserdruker, die Joshi ankündigte, sowie ein „Laserjet“-Multifunktionsgerät. (jm) ♦

**ZAHL DER WOCHE**

**15 Outsourcing-Verträge** im Wert von über einer Milliarde Dollar erwartet das Beratungshaus Technology Partners International (TPI) in diesem Jahr. Letztes Jahr zählten die Consultants noch 19 Deals dieser Größenordnung. Der Wert aller neu geschlossenen Outsourcing-Abkommen soll sich auf 60 bis 65 Milliarden Dollar belaufen, nachdem er im Vorjahr noch 72 Milliarden Dollar betragen hatte. Den Beratern zufolge ist die sich seit drei Quartalen zuspitzende Marktschwäche vor allem auf ein geringeres Interesse an Business Process Outsourcing zurückzuführen.

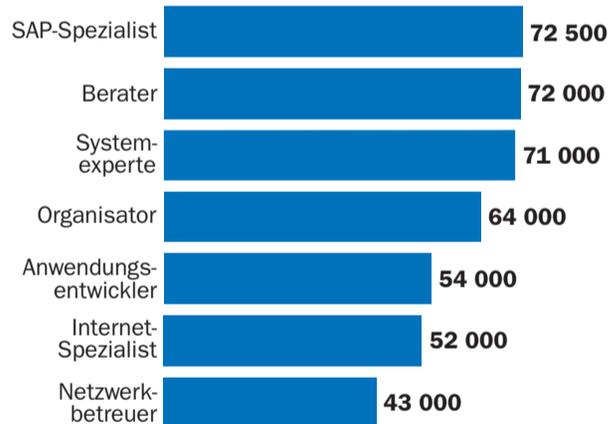
# IT-Berater schnallen den Gürtel enger

*Consultants verdienen fünf Prozent weniger als im Vorjahr. Das zeigt die neueste CW-Gehaltsstudie.*

Die IT-Consultants müssen sich trotzdem nicht grämen: Genau wie SAP-Spezialisten bringen sie im Durchschnitt 72 000 Euro im Jahr nach Hause und liegen damit weiter an der Spitze des Einkommens-Rankings. An zweiter Stelle folgen die System-spezialisten, die durchschnittlich 70 000 Euro jährlich einfahren. Das Schlusslicht bilden die Jobs in der Netzadministration mit rund 43 000 Euro im Jahr. Das ergab eine aktuelle Gehaltsstudie, die die COMPUTERWOCHE gemeinsam mit Christian Scholz, Professor für Organisation, Personal- und Informations-Management an der Universität Saarbrücken, erarbeitete. Ein weiteres Ergebnis: IT-Profis mit Auslands Erfahrung und Personalverantwortung verdienen deutlich mehr als andere. Wer über Jahre hin-

weg Mitarbeiter geführt hat, kann im Durchschnitt bis zu 100 000 Euro einstreichen. Bis zu 25 000 Euro mehr bekommen IT-Spezialisten, die sich im Ausland verdingt haben. (hk) ♦

### Einbußen für Topverdiener



Die Gehälter sind im Vergleich zum Vorjahr um zwei bis drei Prozent gestiegen, doch nicht jeder profitiert davon.

## Google Print startet in Deutschland

Der Suchmaschinenpezialist Google digitalisiert nun auch Bücher in Deutschland und erlaubt die Recherche in den Texten über die Web-Adresse <http://www.google.de/print>. Surfer können per Web-Recherche herausfinden, ob ihre Suchbegriffe in den Büchern vorkommen. Die Werke können sie aber nur in Auszügen lesen. In den USA hatte sich Google Ärger eingehandelt, weil nicht freigegebene Werke für den Zugriff eingeleitet wurden. Rechteinhaber zwangen die Firma, diese Praxis aufzugeben. (fn) ♦

## Wal-Mart weist RFID-Nutzen nach

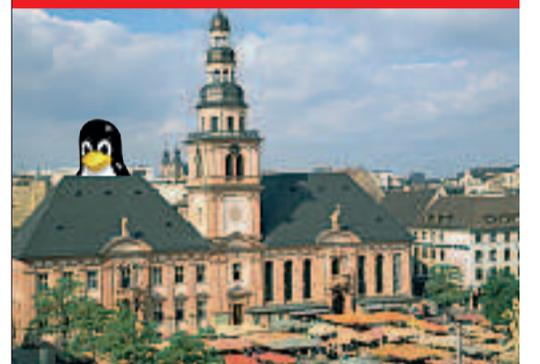
*University of Arkansas bestätigt Effizienzgewinn.*

Das sich Investitionen in die Radio Frequency Identification (RFID) lohnen, ließ der Handelsriese Wal-Mart nun von der University of Arkansas nachweisen: Die Wissenschaftler am dortigen RFID-Forschungslabor untersuchten 29 Wochen lang insgesamt 24 Wal-Mart-Niederlassungen, von denen zwölf die RFID-Technik einsetzen. Demnach haben Transponder-Chips gegenüber der Barcode-Kennzeichnung eine Reihe von Vorteilen. Sie äußerten sich unter anderem in einem Rückgang von „Out-of-Stock“-Situationen, vulgo: leeren Regalen, und in der Verringerung überflüssiger Lagerbestände.

Nach der Studie des Forschungslabors, das in Fayetteville, Arkansas, nicht weit von der Wal-Mart-Zentrale in Bentonville residiert, sind die RFID-Niederlassungen beim Auffüllen ihrer Regale und Lager um 63 Prozent effektiver als ihre traditionell operierenden Schwesterbetriebe. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein mit Funkchip gekennzeichnete Artikel nicht auf Lager sei, liege um zwei Drittel niedriger als bei einem konventionell gekennzeichneten Produkt. Auf diese Ergebnisse kann sich Wal-Mart nun berufen, um seinen Zulieferern die RFID-Kennzeichnung schmackhaft zu machen.

Fortsetzung auf Seite 4

**DIESE WOCHE**



### Noch eine Stadt entdeckt Linux

Mannheim wechselt von Windows auf das Open-Source-Betriebssystem und stellt 110 Server sowie 150 Fachanwendungen um.

Nachrichten SEITE 6

### Steeb plant ohne Business One

Die SAP-Tochter stellt die Vermarktung der Mittelstandslösung ein, um Vertriebspartner des Mutterkonzerns nicht zu verärgern.

Nachrichten SEITE 5

### Europäer investieren in IT

Die IT-Ausgaben sollen nächstes Jahr um drei Prozent steigen, in Deutschland sogar um sechs Prozent.

Nachrichten SEITE 6

### Leise Kritik an SAP

Die Überforderung kleinerer Kunden sprach DSAG-Sprecher Alfons Wahlers auf der Jahrestagung des Anwendervereins an. **Thema der Woche SEITE 10**

### Was geschieht mit SBS?

Spekulationen um eine mögliche Zerschlagung des IT-Dienstleisters wurden vorerst dementiert.

Nachrichten SEITE 16



# Es gibt auch Werbung, die Spaß macht: Freundschaftswerbung.

## CLATRONIC Lautsprecher-Set SLS 570

- 1 x Center-Lautsprecher, 2 x Front-Lautsprecher, 2 x Rear-Lautsprecher, 1 x Subwoofer
- Integrierter Dolby® Surround-Sound Decoder und Verstärker, Dolby Digital Ready
- Besitzt 3 vollwertige Frontkanäle und 2 vollwertige Surroundkanäle, jeder Lautsprecher (inkl. Subwoofer) wird individuell angesteuert
- Surround-Sound arbeitet mit einem Stereo-Signal (Front) und 4 weiteren Kanälen.
- Inkl. Fernbedienung, 4 Lautsprecherständer, 30 m Lautsprecherkabel
- Direkter Anschluss an: DVD-Player, Stereo-Fernseher, Stereo-Videorecorder, Stereo-Anlage
- Anschlüsse: 6 x RCA line-in für AC 3- und DTS Eingang, 2 x line-in, Q-Sound
- Gesamtsitzenleistung: ca. 500 Watt
- Subwoofer: ca. 16 x 30 x 31,5 cm
- Lautsprecher: ca. 9 x 7,5 x 14 cm
- Lautsprecher-Ständer: ca. 87 cm lang (2 Teilstücke à 43,5 cm), Fuß Ø ca. 19,5 cm



**Ich bin der neue Abonnent:** Schicken Sie bitte die COMPUTERWOCHE für mindestens ein Jahr regelmäßig an unten stehende Adresse. Jahresbezugpreis: Inland € 155,- inkl. Zustellung (Ausland € 162,00; Schweiz sfr 277,40). Das Abo verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht 8 Wochen vor Ablauf kündige. Als Begrüßungsgeschenk erhalte ich eine Überraschung.

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Firma (falls Lieferanschrift) \_\_\_\_\_

Funktion \_\_\_\_\_

Straße/Postfach \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ Telefax \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ 1. Unterschrift \_\_\_\_\_

Vertrauensgarantie: Diese Vereinbarung kann innerhalb von 10 Tagen nach Bestelldatum bei COMPUTERWOCHE Abo-Service, Postfach 290, 77649 Offenburg, E-Mail: bestell@burdadirect.de, schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Poststempel). Ich bestätige die Kenntnisnahme der Vertrauensgarantie durch meine 2. Unterschrift.

Datum \_\_\_\_\_ 2. Unterschrift \_\_\_\_\_

Ich bin damit einverstanden, dass Sie mich auch telefonisch ansprechen (ggf. streichen). Bei Mehrfachwerbung bitte Coupon kopieren.

Ich zahle per:  Rechnung  Bankeinzug

BLZ | | | | | | | | Kto.-Nr. | | | | | | | | | | | |

Name des Kreditinstituts/Ort \_\_\_\_\_

Kontoinhaber \_\_\_\_\_

**Ich habe den Abonnenten geworben:**

Name, Vorname \_\_\_\_\_ 01420105

Straße/Postfach \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_ C-094-05

**Für meine erfolgreiche Empfehlung erhalte ich\*:**

**ELTA Home-Cinema-Set 8914 CS**

(0151) zzgl. Zuzahlung € 60,-

**CLATRONIC Lautsprecher-Set SLS 570**

(0152)

\*Die Prämie erhalte ich sofort nach Bezahlung des Abonnements. Prämien werden nicht ins Ausland geliefert. Neuer Abonnent und Prämienempfänger dürfen nicht ein und dieselbe Person sein. Die Lieferung erfolgt, solange der Vorrat reicht.

## ELTA Home-Cinema-Set 8914 CS

- Aktiver Subwoofer im Holzgehäuse (15 Watt RMS) mit 1-Wege Center (3 Watt RMS) und 4x 1-Wege Satelliten (3 Watt RMS)
- Wiedergabe von DVD, VCD, SVCD, DVCD, CD, MP3, WMA, CD-R/RW, HDCD, JPEG, Kodak Picture CD und Sonderformate SXVCD, DSVCD, XSVCD
- Eingebauter Equalizer und 3D Raumklang Prozessor
- ProLogic II, Dolby Digital, AC3
- Umschaltbar auf 2 Kanal, 2 Kanal Surround, 5.1 Kanal
- Unterstützt 3 EQ und 7 3D Varianten bei Radio und DVD Wiedergabe
- PLL-Radio mit 75 Ohm Antenneneingang und 30 Senderspeicherplätze für UKW/MW
- 5.1 Ausgang und 5.1 Aktiv Surround System für DVD/PLL-Radio
- Inkl. Fernbedienung
- Maße DVD-Player: ca. 43 x 26,5 x 3,8 cm (B/T/H)
- Zuzahlung: € 60,-



Es lohnt sich, einen Abonnenten für das **COMPUTERWOCHE-Abonnement** zu werben. Für Sie gibt's eine attraktive Prämie nach Wahl, für den Abonnenten starke Vorzüge:

- Gebündeltes IT-Wissen jeden Freitag pünktlich frei Haus
- **11 % Preisvorteil** gegenüber dem Einzelverkauf
- Ein extra Begrüßungsgeschenk für den neuen Abonnenten

**Jetzt COMPUTERWOCHE-Abonnenten werben und Prämie sichern!**

Vertrauensgarantie: Diese Vereinbarung kann innerhalb von 10 Tagen bei COMPUTERWOCHE Abo-Service, Postfach 290, 77649 Offenburg, widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Poststempel).

## Information und Bestellung:

per Telefon: 0 18 05/12 11 26 (12 Cent/Min.)

per Fax: 0 18 05/61 00 65 (12 Cent/Min.)

oder

[www.computerwoche.de/aboshop](http://www.computerwoche.de/aboshop)

**COMPUTERWOCHE**  
abo service

# Zu viele Regeln und Vorschriften?



Müssen Sie Ihre Akten und Daten nach bestimmten Vorschriften archivieren? Mit der Symantec-Technologie zur Verwaltung und Wiederherstellung von Daten ist das ganz einfach. Mit unserem flexiblen Archivierungssystem finden Sie alle Inhalte im Handumdrehen – in E-Mails, auf der Festplatte oder in gemeinsam genutzten Netzwerken. Sparen Sie Kosten. Vereinfachen Sie Ihre Verwaltung. Halten Sie somit mühelos alle Vorschriften ein. [www.symantec.com/compliance](http://www.symantec.com/compliance) **BE FEARLESS.**



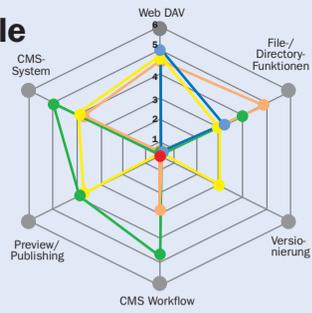


**AMD eröffnet neue Fabrik 8**

Wer Arbeitsplätze im Osten schafft, kann mit hohem Besuch rechnen: AMD-Chef Hector Ruiz (Mitte) hat Kanzler und Ministerpräsident zu Gast.

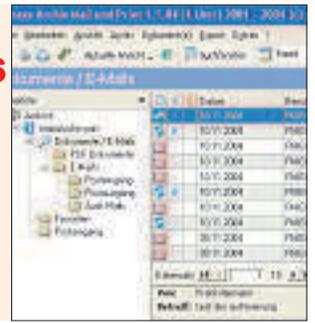
**Open-Source-Portale im Vergleich 20**

Pentasys hat fünf gängige Produkte getestet und ihnen zwar Praxistauglichkeit, zum Teil aber erhebliche Funktionsdefizite bescheinigt.



**Archivierung verlangt Struktur 46**

Anwender sollten sich überlegen, welche E-Mails sie in Archiven speichern wollen und auf welche Weise Nutzer darauf zugreifen dürfen.



**NACHRICHTEN**

- Cisco will Wachstumstempo halten 6**  
Mit neuen Produkten hofft der Netzwerk gigant, weiterhin zweistelliges Wachstum erreichen zu können.
- SAP hat Sorgen in Irland 9**  
Ein großes Projekt bei der irischen Gesundheitsbehörde Health Service Executive (HSE) ist in Not.
- Google durchsucht Unternehmen 16**  
Mit dem Appliance-Server und der Hilfe von Gedas will der Suchmaschinen-Anbieter Firmen ansprechen.

**PRODUKTE & TECHNOLOGIEN**

- Hyperion präsentiert System 9 22**  
Eine neue Produktarchitektur vereint Tools für Reporting, Analyse, Planung und Konsolidierung.
- Mysap SCM 5.0 vor der Probephase 24**  
Ab Dezember testen erste Kunden die verbesserten Funktionen für Auftragsfertiger.
- Intel startet Digital Office 28**  
Ein Modellbüro soll Unternehmen das Potenzial moderner PC- und Kommunikationstechnik veranschaulichen.
- Server auf Dual-Core-Kurs 30**  
Intels Vorstellung der Xeon-CPUs mit zwei Rechenkernen folgt nun ein Feuerwerk an Server-Ankündigungen.

**PRODUKTE & TECHNOLOGIEN**

**PRAXIS**

- Autonomic-Features in DB2 34**  
Am Beispiel der IBM-Datenbank wird gezeigt, welche Funktionen zur Selbstverwaltung den Systembetrieb vereinfachen.
- Linux fürs Allerheiligste 38**  
Wie der Krankenkassen-Dienstleister Medent seine geschäftskritischen Systeme konsequent von AIX auf Linux migriert hat.

**IT-STRATEGIEN**

- Erhöhte Abschlussquote 56**  
Ein Prognose-Tool ermöglicht den Call-Center-Mitarbeitern der Quelle AG eine gezielte Kundenansprache.
- SAP einsetzen und sparen 57**  
Mit der richtigen Strategie könnten Unternehmen pro SAP-Installation zwei Millionen Euro weniger ausgeben.
- Individualsoftware goes Linux 60**  
In eine neue IT-Umgebung nahm das Einrichtungshaus Mann Mobilia seine Warenwirtschaft mit.

**IT-SERVICES**

- Interne IT lagert selbst aus 62**  
Die IT-Verantwortlichen in den Unternehmen haben das Heft wieder in die Hand genommen. Outsourcing-Entscheidungen werden nicht mehr über ihren Kopf hinweg gefällt.
- Das Ende der klassischen IT 63**  
Einer aktuellen Studie zufolge lösen viele Unternehmen ihre herkömmlichen IT-Abteilungen zugunsten von Shared-Service-Centern auf.

**JOB & KARRIERE**

- IT-Gehälter steigen kaum 68**  
Zwei bis drei Prozent mehr verdienen IT-Profis in diesem Jahr. Die neue CW-Gehaltsstudie bietet allerdings auch einige Überraschungen.
- Gründer setzt auf Sicherheit 70**  
Nach fünf Jahren im IT-Support kam Christian Graf von Bentzel die zündende Idee: Er entwickelte eine Online-Lösung zur Datensicherung für den Mittelstand.
- IT-Verkäufer müssen dazulernen 72**  
Jahrelang lief der Verkauf von allein. Heute muss in neue Konzepte und Weiterbildung investiert werden, wie das Beispiel zweier Unternehmen zeigt.

**SCHWERPUNKT: E-MAIL-MANAGEMENT**

- Spam-Schutz kombinieren 48**  
Mail-Müll verursacht Kosten im Unternehmen. Durchdachte Gegenmaßnahmen helfen.
- Text-Mining entlastet Sachbearbeiter 50**  
Intelligente Verfahren beantworten Anfragen per E-Mail automatisch.

**STANDARDS**

Impressum	58
Marktplatz	66
Stellenmarkt	73
Zahlen – Prognosen – Trends	82
Kunden-Passwort: Abo-Plus/Members Only	MM7631

**COMPUTERWOCHE.de**

**HOTTOPICS**

- Wikis bündeln das Mitarbeiterwissen
- Service-Orientierung auch ohne XML
- Konkurrenz gegen Blackberry wächst

**Verschlüsselungs-Tools im Praxistest**

Software zur Dateiverschlüsselung soll die Vertraulichkeit kritischer Daten gewährleisten. Die COMPUTERWOCHE hat drei Produkte aus dem Windows-Umfeld untersucht. [www.computerwoche.de/go/82560](http://www.computerwoche.de/go/82560)

**Ratgeber in Gehaltsfragen**



Die neue CW-Gehaltsstudie sorgt für einige Überraschungen. Wie sich die Vergütungstrends auf Ihren Kontostand auswirken, können Sie vom 24. Oktober bis zum 2. November im Online-Diskussionsforum mit Michael Neumann von Nexecute besprechen. Zwei Wochen lang dreht sich dort wieder alles um das Thema Gehalt.

[www.computerwoche.de/rg](http://www.computerwoche.de/rg)



Wenn Informationen schnell fließen, ist auch Ihr Unternehmen schnell: Mit den vernetzten IT-Services von BT.

In der digital vernetzten Wirtschaft wird die Konvergenz von IT und Kommunikationstechnologie zur Realität. Die vernetzten IT-Services von BT steigern die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit auch Ihres Unternehmens: Durch Kombination von Sprach-, Daten- und mobilen Applikationen auf einer Netzwerkplattform kommunizieren Ihre Mitarbeiter ab sofort in Echtzeit und können so schneller reagieren.

Weitere Informationen zu den vernetzten IT-Services von BT finden Sie unter: [bt.com/networkedIT](http://bt.com/networkedIT)



# MENSCHEN

## Uwe Bergheim verlässt E-Plus



E-Plus sucht sich einen neuen Chef. Uwe Bergheim hat am vergangenen Wochenende nicht ganz überraschend gekündigt. Im Mai 2005 hatte die niederländische Muttergesellschaft von E-Plus, KPN, Bergheim einen Vorgesetzten vor die Nase gesetzt. Stan Miller, bis dato Chef der belgischen KPN-Tochter Base, verantwortete ab dem Frühjahr auch als Gesamtverantwortlicher in Deutschland das Mobilfunkgeschäft.

## Linux-Programmierer John Hall ist tot

Der bekannte Linux-Programmierer John R. Hall ist bereits am 17. September 2005 einer Krebserkrankung erlegen. Er wurde nur 24 Jahre alt. Einen Namen in der Linux-Community machte sich Hall unter anderem als Autor des Buches „Programming Linux Games“. Auf seiner Website, die er bis kurz vor seinem Tod noch regelmäßig pflegte, schildert er seinen Kampf gegen den Hautkrebs, auch um andere vor den Gefahren der tückischen Krankheit zu warnen.

## Freddie Geier ist Chef von Apple

Freddie Geier tritt ab November die Nachfolge von Frank Steinhoff bei Apple Deutschland an. Die Geschäftsführung war mehrere Monate unbesetzt geblieben. Steinhoff war Anfang des Jahres zu Schwacke gewechselt. Geier stand seit Mitte 2003 an der Spitze der deutsch-kalifornischen Firma Elgato Systems. Der Manager war bereits von April 2000 bis Juni 2003 in der Anwendungssparte bei Apple tätig.



## Personalchef Karl Knoll von T-Com geht



Karl Knoll (54), Personalvorstand der Telekom-Festnetzsparte T-Com, will sich aus dem Unternehmen zurückziehen. Wie der Bonner TK-Konzern bekannt gab, legt der Manager sein Amt nach vier Jahren „aus persönlichen Gründen“ nieder. Nachfolger wird Thomas Edig, der derzeitige Personalvorstand des französischen TK-Ausrüsters Alcatel.

## Karstadt verliert CIO Engelhardt

Ulrich Engelhardt (45), CIO von Karstadt, wird das Unternehmen zum 31. Oktober 2005 auf eigenen Wunsch verlassen. Engelhardt, der neben der CIO-Tätigkeit für die Karstadt-Kaufhäuser auch Geschäftsführer der Itellium Systems & Services GmbH ist, verlässt das Unternehmen „mit unbekanntem Ziel“. Allerdings soll er bereits einen neuen Arbeitgeber gefunden haben.



## Dieter Matheis bei Saperion



Die Saperion AG, spezialisiert auf Enterprise Content Management (ECM), hat Dieter Matheis zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats ernannt. Matheis war seit 1992 Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung und Finanzvorstand der SAP AG. Insgesamt war er 17 Jahre für SAP tätig. Saperion bezeichnete die Berufung als wichtigen Schritt für das Unternehmen, um seine Position als umfassender ECM-Anbieter auszubauen.

Personalmittelungen bitte an [Menschen@Computerwoche.de](mailto:Menschen@Computerwoche.de)

Kolumne

## Nix mehr verdient

Natürlich sind gutes Klima, Anerkennung und Motivation für den Wohlfühlfaktor im Job wichtig. Aber in wirtschaftlich schweren Zeiten mindestens ebenso bedeutsam sind die Höhe des monatlichen Salärs und die Sicherheit des Arbeitsplatzes. Doch wer Letzteres sucht, dürfte in der IT-Szene zurzeit nicht fündig werden. Überall reduzieren IT-Anbieter wie -Anwender die Zahl der Mitarbeiter. Jüngstes Beispiel ist die Siemens-Dienstleistungssparte SBS, die offiziell 2400 Arbeitsplätze abbaut. Kommt es wirklich zur diskutierten Zerschlagung des Serviceanbieters, dürften allerdings noch mehr Leute ihren Job verlieren. Die Beispiele lassen sich beliebig fortführen.

Leider findet Arbeitsplatzabbau längst nicht mehr nur in der zweiten Riege der Hersteller statt. Auch die Top-Player „verschlanken“ sich, um ihre Profitabilität zu erhöhen oder um weniger leistungsstarke Bereiche zurechtzustutzen. Für deutsche IT-Profis wenig ermutigend wirken auch die Angebote der Offshore- und Nearshore-Anbieter. Sie können IT-Services deutlich preiswerter offerieren als ihre Konkurrenten in den Industrienationen, sofern sie ausschließlich im deutschen Tarifrecht agieren und selbst über keine Offshore-Kapazitäten verfügen.

Zusätzlich verschärft sich die Lage auf dem IT-Arbeitsmarkt durch die starke Nachfrage nach jungen Kräften. Allen voran die großen Berater huldigen aus gutem Grund dem Jugendkult: Junge Mitarbeiter sind billiger. Außerdem gelten sie als ehrgeiziger und flexibler. Der Karrierehunger



Christoph Witte  
Chefredakteur CW

der Einsteiger fördert zur Freude der jeweiligen Arbeitgeber die Selbstausschüttung. Forderungen nach Zeit für die Familie, Work-Life-Balance oder nach freien Wochenenden stellen die Young Professionals selten. Deshalb bemühen sich Hightech-Unternehmen um eine Personalpyramide, die an der Basis hauptsächlich die hungrigen Jungen aufweist und in der Spitze wenige ältere, gut verdienende Führungskräfte. IT-Professionals und -Berater gelten dagegen schon ab 40 als schwer vermittelbar.

Diese Trends – Arbeitsplatzabbau, Globalisierung und Jugendwahn der Arbeitgeber – führen auch für die wenigen Profiteure nicht unbedingt zu stark steigenden Gehältern. Wie die diesjährige CW-Gehaltsstudie zeigt (siehe Seite 1 und Seite 68), nehmen die Entgelte insgesamt nur moderat zu. Einige Berufsgruppen müssen sogar mit weniger Geld auskommen.

Leider bleibt das die nächsten Jahre so, vielleicht gehen die Gehälter sogar weiter zurück. Und zwar dann, wenn der Arbeitsplatzabbau fortschreitet und so immer mehr Freiberufler auf den Markt drängen. Dann wird der Wettbewerb um IT-Projekte noch härter und die Luft für fest angestellte IT-Mitarbeiter noch dünner.

*Diese Kolumne finden Sie auch im Blog der COMPUTERWOCHE unter [blog.computerwoche.de](http://blog.computerwoche.de). Dort können Sie Ihre Meinung abgeben und sofort veröffentlichen. Wir freuen uns auf Ihre Kommentare.*

## Wal-Mart weist RFID-Nutzen nach

Fortsetzung von Seite 1

Derzeit fordert der Handelsriese von 100 seiner Toplieferanten, bestimmte Kisten und Paletten mit Funkchips zu kennzeichnen; konkret handelt es sich um die Lieferungen an drei Wal-Mart-Distributionszentren und etwa 150 Märkte im US-Bundesstaat Texas. Doch viele der Geschäftspartner konnten sich bislang noch nicht so recht für die neue Technik erwärmen und leisteten mehr oder weniger Dienst nach Vorschrift.

Bis Anfang des kommenden Jahres soll sich die Anzahl der Teilnehmer verdreifachen, und in den ersten Monaten des Jahres 2007 möchte Wal-Mart weitere 300, also insgesamt 600 Lieferanten zum Mitmachen bewe-

gen. Da kann ein wenig Argumentationshilfe nicht schaden – auch wenn der momentane Preisverfall auf dem Markt für Funketiketten die Eintrittsbarriere für die Lieferanten bereits senken dürfte.

Das Handelsunternehmen will mit gutem Beispiel vorangehen

### Mehr zum Thema

[www.computerwoche.de/go/](http://www.computerwoche.de/go/)

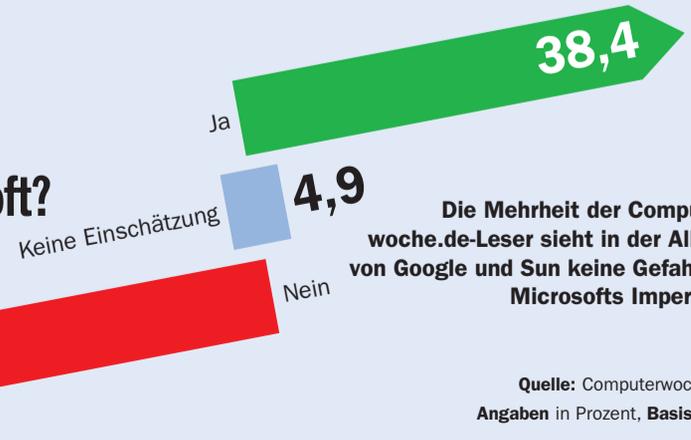
- \*67760: Wal-Mart-Zulieferer leisten Dienst nach Vorschrift;
- \*81638: RFID-Chips werden immer billiger;
- \*78189: Wie RFID funktioniert – und wie nicht.

und bis Ende 2006 rund 1000 der eigenen Läden mit der Technik ausstatten, so dass sich den Zulieferern Möglichkeiten für eine flächendeckende Anwendung eröffnen.

In seinem eigenen RFID-Labor in Bentonville testet Wal-Mart derzeit den Einsatz von „EPC-Gen-2“-Chips. Von ihren Vorgängern unterscheiden sich die neuen Chips durch höhere Leistungsfähigkeit und ein interkontinental standardisiertes Übertragungsprotokoll, das auch einen globalen Einsatz ermöglicht. Da sich die Lieferanten in einer Befragung ebenfalls als Gen-2-affin erwiesen haben, soll die Nutzung von Gen-1-Chips Mitte 2006 auslaufen. (qua) ◆

## FRAGE DER WOCHE

### Google und Sun haben sich verbündet – eine Bedrohung für Microsoft?



Die Mehrheit der Computerwoche.de-Leser sieht in der Allianz von Google und Sun keine Gefahr für Microsofts Imperium.

Quelle: Computerwoche.de  
Angaben in Prozent, Basis: 263

# Steeb plant ohne Business One

Die SAP-Tochter gibt den Verkauf der Mittelstandssoftware auf.

VON EBERHARD HEINS\*

Die hundertprozentige SAP-Tochtergesellschaft Steeb Anwendungssysteme zieht sich aus dem Geschäft mit dem ERP-Päckchen „Business One“ für den unteren Mittelstand zurück. SAP-Partner Kirbis Business Solutions übernimmt die Bestandskunden. Im Rahmen einer Teilbetriebsübertragung wird Steeb seinen Geschäftsbereich mit rund 100 Bestandskunden inklusive der bestehenden Wartungsverträge ab dem 1. Januar 2006 an Kirbis Business Solutions übertragen.

Die beiden Systemhäuser haben einen entsprechenden Vertrag unterzeichnet, bestätigten Kirbis-Geschäftsführer Alexander Kirbis und Steeb-Chef Wolfgang Kemna gegenüber der COMPUTERWOCHE. Die Rechte an allen von Steeb entwickelten Zusatzlösungen für die Software mit Ausnahme von „Retail Sport“ gehen laut Kirbis ebenfalls an das Systemhaus aus Pforzheim. Über finanzielle Details haben beide Seiten Stillschweigen vereinbart.

Mitarbeiter, die sich bei Steeb mit Business One befassen, sollen ein Stellenangebot bei Kirbis erhalten. Das Systemhaus ist sowohl Partner von Steeb als auch



Steeb-Chef Wolfgang Kemna tritt das Business-One-Geschäft ab.

von SAP. „Wir verkaufen Business One nicht mehr aktiv, sondern fokussieren uns auf unser Stammgeschäft“, so Kemna. Die Entscheidung habe er in enger Abstimmung mit SAPs Deutschland-Geschäftsführer Michael Kleinemeier getroffen, der auch Initiator des Verkaufs gewesen sei.

## SAP löst Channel-Konflikt

Der Umsatz mit dem SAP-Paket bewegt sich laut Kemna bei Steeb im Rahmen eines sechsstelligen Euro-Betrags. „Wir schreiben damit schwarze Zahlen“, betont der Steeb-Geschäftsführer.

In diesem Jahr hatte SAP seine Tochtergesellschaft Steeb noch als erfolgreichsten Partner für Business One ausgezeichnet. Der Erfolg ging allerdings zu Lasten der anderen rund 80 Partner

in Deutschland, die unabhängig von SAP sind und sich ebenfalls bemühen, die Unternehmenssoftware für den kleineren Mittelstand an den Kunden zu bringen. „Mit diesem Schritt löst sich der Konflikt im Channel“, betont Steeb-Chef Kemna.

Außer bei Steeb läuft aber auch bei den erst mit Abstand folgenden größeren Partnern wie Versino, Straton, CIB und eben Kirbis das Geschäft mit Business One noch nicht rund. Kirbis habe bislang 50 Installationen realisiert. SAP kann Branchenkenner zufolge für das seit Herbst 2002 in Deutschland freigegebene ERP-Paket bis dato etwa 1300 verkaufte Installationen vorweisen. „SAP muss wettbewerbsfähiger werden, wenn sie den unteren Mittelstand gewinnen wollen“, meint Frank Naujoks, Senior Consultant beim Marktforscher IDC. Konkurrent Microsoft konnte im Heimatmarkt der Walldorfer in diesem Jahr nach eigenen Angaben alleine für sein Navision-Derivat „Navision für kleine Unternehmen“ 550 Kunden gewinnen. (hv) ◆



\*EBERHARD HEINS ist freier Journalist in München.

# Mit Meso nichts zu melden

Die Berliner Behörden kämpfen mit Problemen bei der Einführung der neuen Meldesoftware.

Wer in Berlin auf dem Bürgeramt etwas erledigen muss, sollte viel Zeit mitbringen. Seit die Behörden am 4. Oktober dieses Jahres in 46 Ämtern der Bundeshauptstadt die neue „Meldung Einwohner Software“ (Meso) eingeführt haben, müssen sich die Bürger auf lange Warteschlangen einstellen. Behördenleiter reden von katastrophalen Verhältnissen.

Meso wurde von T-Systems und dem Berliner Softwarehersteller HSH entwickelt. Die Software löste ein System ab, das seit 1976 im Meldewesen eingesetzt wurde. Die Berliner Politiker versprachen sich Einsparungen in Höhe von mehreren hunderttausend Euro im Jahr. Meso sei leichter zu bedienen und günstiger zu warten, lobte Innenstaatssekretär Ulrich Freise das neue Programm. Damit würden Steuergelder gespart und die Bearbeitungszeiten verkürzt.

## Vier bis fünf Stunden warten

Mit dieser Prognose lag der Politiker jedoch daneben. Berliner Presseberichten zufolge muss man auf den Bürgerämtern Wartezeiten zwischen vier und fünf Stunden einplanen. Trotz Schulung benötigten die Mitarbeiter deutlich länger für die Bearbeitung der verschiedenen Fälle. Statt fünf bis sechs Vorgängen pro Stunde mit dem alten System seien mit Meso nur etwa drei Fälle pro Stunde zu schaffen.

Dazu kommen technische Schwierigkeiten. Etliche Daten seien mit dem neuen System nicht verfügbar, berichten betroffene Beamte. Darunter leidet beispielsweise die Arbeit der Polizei. Konnten die Beamten früher von allen 9000 Rechnern der Behörde Anfragen an die Meldesysteme starten, sind aktuell nur Standardinformationen verfügbar. Komplexere Abfragen seien nur von 26 speziell dafür eingerichteten Rechnern möglich.

„Berlin setzt immer wieder auf neue teure Programme, die sich schließlich als wenig effizient oder untauglich erweisen“, monierte Thomas Birk, Sprecher von Bündnis90/Die Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus. Bereits im April dieses Jahres hatte Berlin mit der Einführung des 73 Millionen Euro teuren „Poliks“-Systems für die Polizei zu kämpfen. Verzögerungen beim Datenzugriff haben die Arbeit der Behörde im Frühjahr erschwert.



Berlins Innensenator Ehrhart Körting (SPD) wiegelt ab: „Das sind kurzfristige Startprobleme.“

Im Büro des Innensenators Ehrhart Körting, der auch für die informationstechnischen Belange der Hauptstadt zuständig ist, bemüht man sich derweil um Schadensbegrenzung. Bei den Schwierigkeiten handle es sich um kurzfristige Startprobleme, wie sie häufig bei Softwareumstellungen vorkämen. Dies dürfe jedoch nicht davon ablenken, dass die neue Software langfristig die Arbeit der Behörden erheblich erleichtern werde.

Wann dies sein wird, ist aber nicht abzusehen. In den Bürgerämtern geht man davon aus, dass die Probleme bis mindestens Ende Oktober andauern werden. Manche Behördenleiter rechnen sogar damit, dass sich die Situation erst Ende des Jahres entspannen wird. (ba) ◆

# Verwirrung um XP-Service-Pack 3

Eine nicht autorisierte Vorversion ist aufgetaucht.

Microsoft warnt vor der Nutzung einer Software, die ein inoffizielles „Preview“ des Service Packs 3 für Windows XP sein soll. Es ist auf der Website [www.thehotfix.net](http://www.thehotfix.net) aufgetaucht und besteht aus einer Sammlung verschiedener Fixes. Mike Brannigan, ein leitender Microsoft-Berater, erklärte: „Finger weg von diesem gefälschten SP3-Paket!“ Die Software könnte PCs zum irreparablen Absturz bringen, und dann

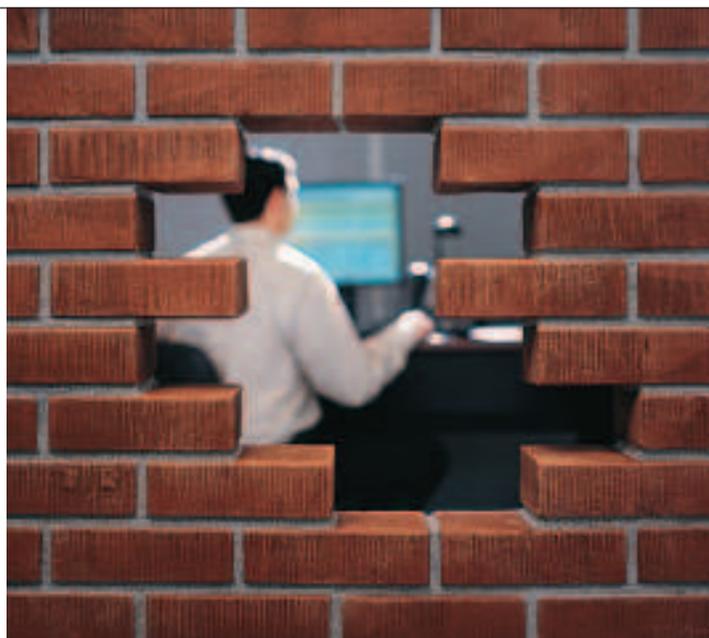
gebe es keinen Support von Microsoft. „Wer das im Glauben installiert, SP 3 oder eine Vorschau davon zu bekommen, ist grob in die Irre geführt und setzt seinen PC und die Daten einer irreparablen Gefahr aus.“

Doch Ethan Allen, der Betreiber der Hotfix-Website, setzt sich zur Wehr: „Unser Paket ist eine Vorschau auf das offizielle Service-Pack. Die Fixes werden im SP 3 enthalten sein. Das geht aus Mi-

crosofts eigener Wissensdatenbank hervor. Jedes dieser Hotfixes kann man kostenlos bei Microsoft erhalten, wenn man dort den Support anruft.“ Die Website warnt, nur Windows-Enthusiasten sollten das Programm in Betracht ziehen, und sie sollten nur einzelne Fehlerbehebungen verwenden. Microsoft will das dritte XP-Service-Pack erst nach dem neuen Betriebssystem Vista im nächsten Jahr freigeben. (ls) ◆

WENN DOCH 99% ALLER  
UNTERNEHMEN FIREWALLS  
ODER ANTI-VIRUS  
SOFTWARE EINSETZEN...

...warum sind  
78% dann  
immer noch  
verwundbar?\*



Mit hoher Wahrscheinlichkeit haben Sie schon Bekanntschaft mit den Verwundbarkeiten von existierenden Security Systemen gemacht. In diesem Fall sollten Sie wissen, dass die proaktive Software Lösung von Websense bereits ca. 20 Mio. Mitarbeiter in Unternehmen weltweit vor webbasierten Security Risiken schützt.

Schliessen Sie die Lücken in Ihrem Security System.  
Testen Sie die Vollversion unverbindlich für 30 Tage:  
[www.websense.com/virusde](http://www.websense.com/virusde)

**WEBSense**  
SECURING PRODUCTIVITY™

© 2005 Websense. Alle Rechte vorbehalten.  
\*2004 CSI/FBI Computer Crime and Security Survey